

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 5

Artikel: "Wie kaum ein anderes Gebiet..."
Autor: Tschudi, H.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtungskampf, wie es ihn in dieser spektakulären Form noch nirgends in der SPD gegeben hatte. Dr. Vogel behauptete nämlich in seiner Proklamation vom 18. Februar, die Mehrheit des Vorstandes erstrebe eine «dogmatische Ideologisierung», in deren Mittelpunkt ein abstraktes System stände, stelle masslose Programme auf, durch welche die Partei schizophren erscheine, stelle den Rechtsstaat in Frage und bediene sich eines «lautstarken, teilweise bereits fanatischen Wortradikalismus». Überdies sehe der – damalige – Vorstand der Umwandlung der Juso-Arbeitsgemeinschaft in eine Fraktion der Partei tatenlos zu. Natürlich wurde all dem heftig widersprochen, doch die Popularität des Oberbürgermeisters, dessen Leistungen als solche ausser Diskussion stehen, war stärker als jegliches Argument. In Anwesenheit von über 200 Journalisten, zahllosen Fernsehkameras und Fotografen ergab die Konferenz nach zehnstündiger Dauer das schon erwähnte Resultat. Womit jedoch die Richtungskämpfe in der Stadt München keineswegs beendet sind. Da von den elf Kreisverbandsvorsitzenden, die mit dem engeren Vorstand den Gesamtvorstand bilden, mindestens sieben zum «progressiven» Flügel gerechnet werden, haben sich durch diese Vorkommnisse die innerparteilichen Fronten am Ort eher versteift denn gelöst.

Auch in München kam das Argument in die Debatte, es müsse verhindert werden, dass aus der SPD eine «linkssozialistische Kaderpartei» oder ein «anarchistischer Sektiererklub» werde, was dann Ende März vom Bundesausschuss der Jungsozialisten als eine «diffamierende Unterstellung» bezeichnet wurde. Man stehe selbstverständlich auf dem Boden des Godesberger Programms und unterstütze die sozial-liberale Bundesregierung. Diese Loyalitätserklärung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es, unabhängig vom Grundsatzprogramm, verschiedene Ideenrichtungen in der heutigen SPD gibt, von der man die eine spiessbürgerlich-pragmatisch und die andere fortschrittlich nennen könnte, die jedoch alle beide die Einheit der Partei als Organisation und als politisches Aktionszentrum trotz allem nicht in Frage stellen.

«Wie kaum ein anderes Gebiet der Bundesaufgaben ist die Wissenschaftspolitik Ausdruck einer sich von Grund auf wandelnden Gesellschaft. Nicht nur der Wohlstand der Nationen, sondern auch ihre Geltung und ihr Einfluss werden immer entscheidender und sichtbarer vom Erfolg ihrer Bemühungen in Forschung und Entwicklung abhängig . . . Ich bin überzeugt, dass wir die Fähigkeit und die Mittel haben, um auf diesem schwierigen Gebiet Erfolg zu erzielen. *Voraussetzung ist, dass unsere Bevölkerung diese Bestrebungen bejaht und unterstützt.*»

Bundesrat H. P. Tschudi
